

Pressemitteilung der Bayernpartei
Bezirksverband Niederbayern

Kontakt:

Bayernpartei Bezirksverband
Niederbayern
2. Vorsitzender Thomas Pfeffer
Kirchfeldstraße 17
94551 Lalling

Tel.: 0151/27579203

thomas.pfeffer@bayernpartei.de

Bayernpartei Kreisversammlung in Wolferszell

Ausbau der B20 und des ÖPNV gefordert – Einwanderung besser steuern

Wolferszell/Steinach. Der Bayernpartei Kreisverband Straubing-Bogen hielt im Gasthof „Schmid“ in Wolferszell eine Kreisversammlung ab. Gefolgt waren dem Aufruf von Helmut Ettl, Gemeinderat aus Rattenberg, einige Mitglieder und Interessierte. Ettl konnte zudem den Landtagsdirektkandidaten Johannes Götz sowie den stellvertretenden Bezirksvorsitzenden der BP Niederbayern, Thomas Pfeffer, begrüßen.

Helmut Ettl ging eingangs auf die Aktivitäten des Bayernpartei Kreisverbandes in den vergangenen 12 Monaten ein. Er ist froh, dass sich nach Corona wieder Mitglieder zusammengefunden haben, um mit der Bayernpartei im Landkreis etwas zu bewegen. Zudem berichtete Helmut Ettl von seiner Tätigkeit als Gemeinderat in Rattenberg.

In seiner Ansprache kritisierte Helmut Ettl, der im Stimmkreis Straubing-Bogen als Direktkandidat für den Bezirkstag kandidiert, den schlechten Ausbauzustand der B20. Der Rattenberger zeigte mit einem Blick auf den Landkreis Cham auf, dass dort die Bundesstraße 20 deutlich besser ausgebaut ist. Laut Ettl wäre es dringend geboten die B20 von Traitsching bis Landau mit jeweils 2 Fahrspuren pro Fahrtrichtung auszubauen, um die Verkehrsbelastung zu entschärfen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Den Mandatsträgern im Land und Bund des Landkreises Straubing-Bogen warf Ettl vor jahrzehntelang in der Angelegenheit geschlafen zu haben. Auch der ÖPNV gehört dringend ausgebaut, so Ettl weiter. Insbesondere der nördliche und östliche Landkreis werden laut Ettl benachteiligt, da es dort keine Bahnanbindung mehr gibt. Ettl mahnte an diesen Umstand dringend zu verbessern.

Landtagsdirektkandidat Johannes Götz sprach sich dafür aus BMW bei der Standortsuche zu unterstützen. Den geplanten Standort in Straßkirchen bewertete Götz als suboptimal, da wertvolle Ackerfläche versiegelt wird und zudem die Verkehrsbelastung enorm steigen wird. Als Alternativstandorte sollen die Bayerwald-Seite um Steinach geprüft werden oder gegebenenfalls ein Standort direkt im Straubinger Gewerbegebiet Sand-Hafen, da hier bereits eine gute Straßen- und Bahnanbindung bestehen sowie die direkte Nähe zum Hafen Pluspunkte wären.

Als Abschlussredner fungierte der stellvertretende Bezirksvorsitzende Thomas Pfeffer aus Lalling. Pfeffer mahnte an, dass die Migrationspolitik dringend besser geordnet werden muss. „Wir brauchen Fachkräfte und keine Einwanderung in die Sozialsysteme“. Das deutsche Einwanderungssystem setze die falschen Anreize, so Pfeffer weiter. Laut Pfeffer soll ein Punktesystem für Einwanderung eingeführt werden. Nur wer arbeitet, kann bleiben. Dies soll auch für ankerkannte Asylbewerber gelten. Wer straffällig wird muss umgehend ausgewiesen werden. Pfeffer nannte als Vorbild Dänemark, das einen klaren Einwanderungskurs fährt. „Wer arbeiten und sich integrieren will ist herzlich willkommen. Wer dagegen Sozialleistungen beziehen will beziehungsweise straffällig wird, der muss das Land umgehend verlassen.“ Diesbezüglich warf Pfeffer der Berliner Politik eine grenzenlose Naivität vor, über die sich auch das europäische Ausland sehr wundert. Des Weiteren mahnte Pfeffer an den Anschluss an die Weltspitze zu verlieren. „Deutschland befindet sich einem wirtschaftlichen Abwärtstrend. Steuer- und Abgabenlast sind zu hoch. Die Bürokratie ebenfalls. Zudem vernachlässige die Bundesregierung den ländlichen Raum und insbesondere Leistungsträger wie den Freistaat Bayern.“ Pfeffer forderte, dass Bayern seine Konsequenzen daraus ziehen muss, den Föderalismus und die eigenen Kompetenzen maximal nutzen muss sowie für möglichst viel Unabhängigkeit Bayerns von Berlin eintreten sollte. „Leider ist diesbezüglich von Söder nichts zu erwarten, außer heiße Worte“, so Pfeffer zu Ende seiner Rede.